



Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen

NACHRICHTEN ZUM JAHRESAUSKLANG 2013

Liebe Leserin, lieber Leser,

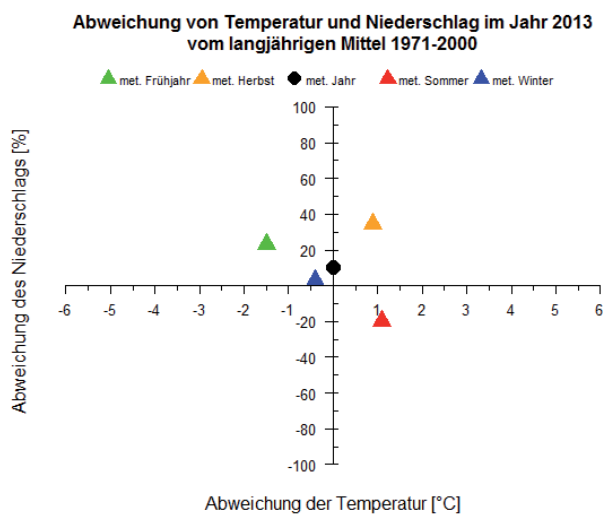
innerhalb Deutschlands zählt Rheinland-Pfalz zu den am stärksten vom Klimawandel betroffenen Regionen. Auswirkungen auf Natur und Gesellschaft sind bereits feststellbar. Seit mehr als drei Jahren befasst sich das am 01.09.2010 eingerichtete Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen mit den Folgen des Klimawandels in Rheinland-Pfalz und mit Möglichkeiten der Anpassung an den Klimawandel.

Mit den vorliegenden **Nachrichten zum Jahresausklang 2013** informieren wir Sie über thematische Schwerpunkte und wesentliche Ereignisse im zu Ende gehenden Jahr.

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir eine besinnliche Adventszeit und alles Gute für das Jahr 2014.

Ihr Team vom
Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum
für Klimawandelfolgen

Der Herbst 2013 gestaltete sich in Rheinland-Pfalz sehr mild und verregnet. Mit 9,7 °C lag die Temperatur 0,9 °C und der Niederschlag mit 284 l/m² gut 35% über dem jeweiligen Mittel der Vergleichsperiode. Die Sonne schien mit 273 Stunden knapp 10% weniger als gewöhnlich.



Thermopluviogramm: Dargestellt ist die kombinierte Abweichung von Niederschlag und Temperatur vom langjährigen Mittelwert 1971 bis 2000. Datenquelle: Deutscher Wetterdienst (DWD)

Mehr Informationen:
www.kwis-rlp.de » **Klima & Witterung** » **Witterungsrückblick**

Projekt „Klimawandel Speyer folgen“ - Innovative Strategien zur Anpassung

Durch ihre Lage im Oberrheingraben ist Speyer bereits heute stärker von Hitze und Hochwasser betroffen als andere Städte in Rheinland-Pfalz und hat deshalb Modellcharakter für den Umgang mit den Folgen des Klimawandels. In einem vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) geförderten Leuchtturmvorhaben (von August 2012 bis Juli 2015) werden Anpassungsstrategien an den Klimawandel entwickelt, die auch auf andere Städte und Kommunen übertragbar sein sollen. Am 20.11.2013 fand die Zwischenbilanzkonferenz des Projekts statt. Vorgestellt wurden der aktuelle Projektstand und die Ergebnisse der durchgeführten Workshops, in denen die für Speyer relevanten Handlungsfelder der Deutschen Anpassungsstrategie von Schlüsselakteuren diskutiert wurden, um spezifische Anpassungsstrategien zu entwickeln. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Sensibilisierung und Einbindung der Öffentlichkeit durch zahlreiche Aktionen und Nutzung einer breiten Palette von Medien (Stadttextkursionen, Schul- und Filmprojekt, Veranstaltungen, Pressearbeit, Homepage, Newsletter, Projektzeitung u.v.m.).

In der kommenden zweiten Projektphase sollen anhand von ausgewählten Modellprojekten Aktivitäten exem-

plarisch vor Ort gefördert und Anpassungsmaßnahmen entwickelt werden. Dabei wurden die Handlungsfelder Stadtentwicklung/Stadtgrün, Tourismus, Wirtschaft, Gesundheit sowie Hochwasserschutz als Schwerpunkte für Speyer identifiziert.

Mehr Informationen:
www.speyer.de/sv_speyer/de/Umwelt/Klimawandelfolgen
www.kwis-rlp.de » **Kommunalportal** » **Klimawandelprojekt Speyer**
„<http://youtu.be/jraNr-3lv0A> (Film zum Projekt)“



Witterungsrückblick 2013

Insgesamt gesehen entsprach die mittlere Temperatur im meteorologischen Jahr 2013 mit 8,8 °C dem Mittel der Vergleichsperiode. Mit 875 l/m² fielen knapp 10% mehr Niederschlag als im Mittel des Vergleichszeitraums 1971-2000, während die Sonne mit 1452 Stunden etwas weniger schien.

Das meteorologische Jahr 2013 begann in Rheinland-Pfalz mit einem sehr wechselhaften Winter 2012/13, der mit 1,0 °C um 0,4 °C unter dem langjährigen Mittel des Vergleichszeitraums 1971 bis 2000 blieb, während die Niederschlagsmenge diesem mit 205 l/m² nahezu entsprach. Auffällig war die Sonnenscheindauer, die mit 84 Stunden lediglich 45% des langjährigen Wertes erreichte.

Auch im Frühjahr schien die Sonne mit 375 Stunden weniger als gewöhnlich (465 h). Rheinland-Pfalz erlebte mit 6,9 °C (1971-2000: 8,4 °C) das kälteste Frühjahr seit 1987. Die Niederschlagsmenge lag mit 214 l/m² gut 15% über dem Wert der Vergleichsperiode.

Der Sommer war in Rheinland-Pfalz mit 17,8 °C deutlich wärmer (1971-2000: 16,7 °C) und mit 162 l/m² circa 20% trockener als gewöhnlich. Die Sonne schien mit 726 Stunden knapp 20% länger als im Mittel der Vergleichsperiode. Der Sommer war durch sehr heiße Abschnitte, aber auch durch heftige Gewitter geprägt. So wurde am 2. August in Bad Kreuznach eine Temperatur von 38,0 °C gemessen, am 20. Juni fielen in Deuselbach im Hunsrück 101 l/m² Niederschlag.

kwis-rlp um Kommunalportal erweitert

Das Klimawandelinformationssystem kwis-rlp enthält seit Mai 2013 auch ein Kommunalportal. Kommunen sollen dadurch bei der Anpassung an den Klimawandel noch besser unterstützt werden. Der Klimawandel ist ein globales Phänomen, die konkreten Auswirkungen sind aber vor allem auf der regionalen und lokalen Ebene spürbar. Städte und Gemeinden müssen sich diesen Veränderungen anpassen. Mehrere Kommunen in Rheinland-Pfalz haben hierzu bereits Studien begonnen.

Das neue Kommunalportal für Rheinland-Pfalz informiert Bürgerinnen und Bürger sowie Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft. Anhand von Links und Leitfäden anerkannter Fachinstitutionen lernen Kommunen Maßnahmen und Methoden zur Anpassung an den Klimawandel kennen und können erste Konzepte entwickeln. Als Hilfestellung und zur Entscheidungsunterstützung sind Kontakte und Fördermöglichkeiten aufgeführt. Das System wird kontinuierlich aktualisiert und erweitert.

Mehr Informationen:
www.kwis-rlp.de » **Kommunalportal**

Themenblätter zum Klima- und Landschaftswandel in Rheinland-Pfalz



Unter wesentlicher Berücksichtigung der Ergebnisse des Landesprojekts Klima- und Landschaftswandel in Rheinland-Pfalz (KlimLandRP) sind Erkenntnisse rund um „Klimawandel – Folgen – Anpassung“ jetzt in „Themenblättern“ zusammengefasst.

- KlimLandRP - Das Projekt
- Klimamodelle - Klimaprojektionen
- Wasser
- Boden
- Landwirtschaft
- Weinbau
- Wald
- Biodiversität
- Stakeholderanalyse

Mehr Informationen:
www.klimawandel-rlp.de » Schnellzugriff

Lennart-Bernadotte-Preis für Landespflege 2013 für Mitarbeiterin des Kompetenzzentrums



Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Landespflege wurde Dr. Ana Vasconcelos für ihre Dissertation „Wälder im Klimawandel – Grundlagen für Anpassungsoptionen in Rheinland-Pfalz“ der mit 5000 € dotierte Lennart-Bernadotte-Preis für Landespflege 2013 verliehen. Die Urkunde wurde von der Stiftungsvorsitzenden, Prof. Dr. Dagmar

Schipanski, und von Björn Graf Bernadotte am 16. November 2013 in feierlichem Rahmen auf der Insel Mainau überreicht.

Auf wissenschaftlich höchstem Niveau hat die gebürtige Portugiesin unterschiedliche Methoden zur Abschätzung der künftigen Baumarteneignung integriert und damit wertvolle Entscheidungshilfen für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung in Rheinland-Pfalz geliefert, heißt es in der Laudatio von Prof. Dr. Werner Konold. Die Resultate haben einen konkreten Praxisbezug, indem sie in die derzeit laufende regionale Waldbauplanung in Rheinland-Pfalz einfließen.

Die Dissertation wurde an der Professur für Landespflege der Universität Freiburg (Prof. Dr. Werner Konold) angefertigt. Dr. Ana Vasconcelos ist seit 2008 an das Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen abgeordnet.

Mehr Informationen:
[Zur Dissertation](#) » pdf

Besuch von Ministerin Lemke



Am 06.09.2013 besuchte Ministerin Lemke das Kompetenzzentrum. Neben der Vorstellung der Aufgaben des Zentrums wurde u. a. der Entwurf für den Klimawandelbericht mit der Ministerin diskutiert.

und Weinbau und Wald. Das dynamisch aufgebaute und auch internetbasierte System wird fortlaufend aktualisiert und ggf. um neue Themenfelder ergänzt. Die Erkenntnisse fließen auch in das Klimawandelinformationssystem ein.

Mehr Informationen: » pdf

IPCC-AR5 / 5. Sachstandsbericht

Am 27. September dieses Jahres wurde der erste Teilbericht des 5. Sachstandsberichts des IPCC (AR5) veröffentlicht, der sich mit den physikalischen Grundlagen des Klimawandels befasst. Der Bericht bestätigt den stattfindenden Klimawandel und gibt den menschlichen Einfluss mit extremer Wahrscheinlichkeit als Hauptursache der globalen Erwärmung an. Natürliche Faktoren haben nur einen geringen Einfluss auf das globale Klima. Der Umfang der Nachweise hierfür ist seit dem letzten Sachstandsbericht aus dem Jahre 2007 (AR4) gewachsen.

Sehr detailliert zeigt der Bericht bereits beobachtete Veränderungen wie die globale Erwärmung, das Abschmelzen der Gletscher und Eisschilde oder aber den Meeresspiegelanstieg auf. Die Zukunftsprojektionen - basierend auf den neuen RCP-Szenarien - im AR5 entsprechen sowohl im Muster als auch in der Stärke denjenigen des AR4. Einzige Ausnahme sind die Projektionen der zukünftigen Meeresspiegelentwicklung. Hier werden im AR5 stärkere Anstiege projiziert.

Mehr Informationen: » Links

Neuer Infostand



Der neue Infostand des Kompetenzzentrums kann vielfältig bei Veranstaltungen eingesetzt werden.

In aller Kürze ...

Das Land Rheinland-Pfalz und der Deutsche Wetterdienst (DWD) arbeiten bei der Analyse des Klimawandels und beim Austausch von Wetter- und Klimadaten künftig noch enger zusammen. Im Jahr 2013 unterzeichneten Klimaschutzministerin Eveline Lemke und der Vizepräsident des DWD, Dr. Paul Becker, eine vom Kompetenzzentrum und vom LUWG vorbereitete Verwaltungsvereinbarung.

Besucherkzahlen: Das Klimawandelinformationssystem kwis-rlp haben im November 2013 mehr als 1400 unterschiedlich Internetnutzende aufgesucht – ein neuer Höchststand seit der Einrichtung im August 2011.

Schnellzugriff: Unter „Schnellzugriff“ auf www.klimawandel-rlp.de finden sich wesentliche Dokumente des Kompetenzzentrums.

Projekte: Einen Überblick über abgeschlossene und laufende Projekte, die durch das Kompetenzzentrum gefördert werden, enthält die Rubrik „Projekte“.

IMPRESSUM

Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen

bei der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft

Hauptstraße 16
D-67705 Trippstadt

Tel. 06306/911-0



www.klimawandel-rlp.de



www.kwis-rlp.de

Veranstaltung „EU-Strategie zum Klimawandel – Herausforderungen für Europa und die Regionen“ in Brüssel

Im Anschluss an die auswärtige Ministerratstagung des rheinland-pfälzischen Kabinetts in Brüssel lud Wirtschafts- und Klimaschutzministerin Eveline Lemke am 26.11.2013 Kommissionsvertreter, Parlamentarier, Fachleute und Interessierte zu der Veranstaltung „EU-Strategie zum Klimawandel – Herausforderungen für Europa und die Regionen“ ein. Clementine Kraus vom Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht und Dr. Ulrich Matthes vom Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen stellten den rund 70 Zuhörerinnen und Zuhörern vor, wie der Klimawandel Rheinland-Pfalz tangiert und welche Strategien bei der regionalen Anpassung an den Klimawandel verfolgt werden können. Der rheinland-pfälzische Weg könne auch für andere Regionen und Kommunen in Europa interessant sein, sagte Ministerin Lemke. Bei der von SWR-Umweltredakteur Werner Eckert moderierten Podiumsdiskussion wurden Chancen und Herausforderungen für die regionale Ebene diskutiert. Im Podium vertreten waren auch Matthias Groot, Vorsitzender des Umweltausschusses des Europäischen Parlaments, sowie die zuständige Expertin der Kommission in Fragen der Klimawandelanpassung, Maria do Rosário Bento Pais. Ministerin Lemke überreichte beiden den gerade fertiggestellten Bericht des Landes „Klimawandelbericht – Grundlagen und Empfehlungen für Naturschutz und Biodiversität, Boden, Wasser, Landwirtschaft, Weinbau und Wald“.

Mehr Informationen:
www.ec.europa.eu/clima



Klimawandelbericht – Grundlagen und Empfehlungen

Im Rahmen der Veranstaltung „EU-Strategie zum Klimawandel – Herausforderungen für Europa und die Regionen“ in Brüssel stellte Ministerin Lemke den Bericht „Klimawandelbericht – Grundlagen und Empfehlungen“ vor. Der Bericht soll das Bewusstsein für die Relevanz des Klimawandels stärken, Hilfe zur Selbsthilfe geben und Wege aufzeigen, wie die weitere Auseinandersetzung mit dem Klimawandel zukünftig aussehen kann.

Der Klimawandelbericht liefert Daten und Fakten zum Klimawandel und gibt Empfehlungen zum Umgang mit den Folgen. Behandelt werden die Handlungsfelder Naturschutz und Biodiversität, Boden, Wasser, Landwirtschaft

